

Klopstock, Friedrich Gottlieb: Die Wahl (1800)

- 1 Europa herrschet. Immer geschmeichelter
- 2 Gebietest du der Herrscherin, Sinnlichkeit!
- 3 Die Blumenkette, die du anlegst,
- 4 Klirret nicht, aber umringelt fester,
- 5 Als jene, die den bleichen Gefangenen
- 6 Im Turme lastet. Zauberin Sinnlichkeit,
- 7 Du tötest alles, was erinnert,
- 8 Daß sie nicht Leib nur, daß eine Seele
- 9 Sie auch doch haben! Von der Erhabenen,
- 10 Von ihrer Größe red ich nicht, sage nur:
- 11 Du schläferst ein, daß sie in sich nichts
- 12 Außer der schlagenden Ader fühlen.
- 13 Das soll nun endlich enden! Der edle Krieg
- 14 Der großen, lebenswürdigen Gallier
- 15 Raubt bis zum letzten Scherf. Euch sinket
- 16 Welkend vom Arme die Blumenkette.
- 17 Die Donnerstimme schallt euch der eisernen
- 18 Notwendigkeit! Ihr strauchelt des Lebens Weg
- 19 Verarmt: wie wär es möglich, daß ihr
- 20 Nun in der Zauberin Schoß noch ruhtet?
- 21 Doch wenn ein Funken Seele vielleicht in euch
- 22 Aufglimmet, wenn ihr zürnt, daß ihr Knechte seid ...
- 23 Was frommts? Ihr habt zum Flintenstein die
- 24 Pfennige nicht, noch zu einer Kugel!
- 25 Ihr saht es welken, hörtet die eiserne
- 26 Notwendigkeit. Was wollet ihr tun? Wohlan,
- 27 Zur Wahl: Verzweifelt! oder macht euch

- 28 Glücklicher, als es der Zauber konnte.
- 29 Wer, was die Schöpfung, und was er selbst sei, forschet;
30 Anbetend forschet, was Gott sei, den heitert, stärkt
31 Genuß des Geistes: wen nach diesen
32 Quellen nie düstete, der erlieget.
- 33 Der Künste Blumen können zur Heiterkeit
34 Auch wieder wecken; führt euch des Kenners Blick.
35 Die Farbe trüget oft; der Blumen
36 Seelen sind labende Wohlgerüche.

(Textopus: Die Wahl. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57416>)